

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 12

Artikel: Helvetischer Mischmasch
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Stimmt es, dass im Bundeshaus neuerdings sogar Gottesdienste für Parlamentarier stattfinden?

Antwort: Im Prinzip ja; man ist dort nämlich inzwischen zur Ueberzeugung gelangt, dass im Hinblick auf das wachsende Bundesdefizit nur noch beten hilft.

Frage: Finden Sie es nicht auch reichlich merkwürdig, dass im Vorfeld einer Abstimmung darüber, ob sich ein Filialbetrieb der umstrittenen militant katholischen Organisation Opus Dei in der Luzerner Seetalgemeinde Schongau niederlassen dürfe, die Opus-Dei-Leute versucht haben sollen, die Einwohner Schongaus durch behördlich sanktionierte Telefonpropaganda zu beeinflussen?

Antwort: Mitnichten; denn was die Opus-Dei-Anhänger da betrieben haben, war in Wirklichkeit eine völlig legale Art von Telefonseelsorge.

Frage: Ist es nicht überaus ärgerlich, dass nach der gutgemeinten Reorganisation des Tagesschauprogramms am Schweizer Fernsehen laut Umfrage immer weniger Konzessionäre sich die SRG-Tagesschau ansehen?

Antwort: Warten Sie's ab! Noch zwei, drei Reorganisationen – und es wird überhaupt keine Reorganisation mehr nötig sein.
Diffusor Fadinger

Feinschmecker wählen



Sternen Unterwasser

(alles für den verwöhnten Gaumen)

Halbwahr oder ganzfalsch?

Helvetischer Mischmasch

Sport und Politik in buntem Gemisch

Eine gemischt national-ständerrätliche Kommission verlangt vom Bundesrat, dass spätestens ab Herbstsession 1980 im Anschluss an jede Sitzung des National- wie des Ständerates *Dopingkontrollen* durchgeführt werden. Sie sollen Experten der ETS Magglingen übertragen werden. Diese Kommission war ins Leben gerufen worden, nachdem in letzter Zeit verschiedentlich Parlamentarier sowohl durch

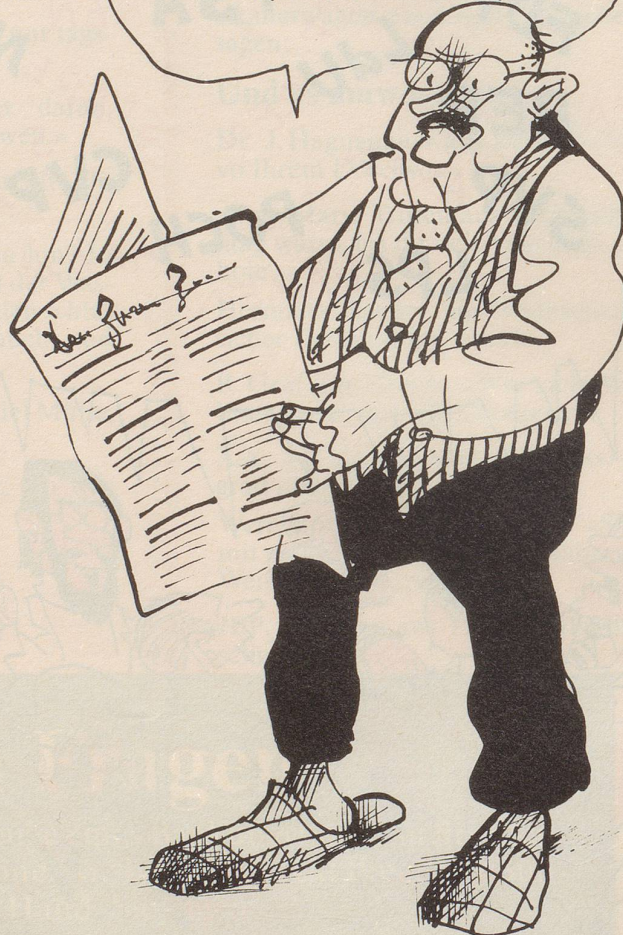
heftige Aggressivität wie andererseits ebenso durch unerklärliche Passivität aufgefallen waren, was bald einmal auf Doping schliessen liess.

Eine Kommissionsminderheit hatte die Dopingkontrolle zusätzlich auf den Bundesrat ausdehnen und zu Beginn jeder Legislaturperiode eine Sexkontrolle aller neugewählten Parlamentarier durchführen wollen, drang aber mit ihrem Antrag nicht durch.

*

Der stets bestinformierte «Blick» gab im Rahmen seiner wissenschaftlichen Analyse der Lage im *Schweizer Fussball* auch dem Obmann der Schweizer

IMMER MEHR JUNGE SCHWEIZER ERSUCHEN UM DISPENSIERUNG VOM MILITÄRDIENT



Linienrichter, Oskar Tschütterli, das Wort. Dieser schlägt eine

Kopfweg?



In wenigen Minuten lindert Paramal die Schmerzen!

Paramal – eine neue, rasch wirksame Kapsel, leicht einzunehmen und gut verträglich. Paramal beseitigt Schmerzen schnell und nachhaltig. Paramal hilft zuverlässig bei Kopfweg, Zahnweh, Migräne, Neuralgie, rheumatischen Gelenkschmerzen und Monatsschmerzen. In wenigen Minuten spüren Sie die Wirkung. Verlangen Sie Paramal-Kapseln in den Apotheken und Drogerien.

Paramal-Kapseln gegen Schmerzen



Neuzusammensetzung der Fussballnationalliga A vor, die in den verschiedenen zuständigen Gremien noch zu reden geben dürfte.

In bester schweizerischer Tradition soll die oberste Spielklasse auf *sieben* Mannschaften reduziert werden. Die Zusammensetzung soll gemäss der altbewährten *Zauberformel* (s. Bundesrat) erfolgen. D. h., dass man bereits die Saison 1980/81 mit folgenden Klubs der neuen *Bundesliga A* in Angriff nehmen könnte: FC Bern, FCZ, Servette, FC Fribourg, FC Sion oder AC Bellinzona, FC Aarau und FC St. Gallen. Als Sponsoren drängen sich die Bundesratsparteien auf, wobei die CVP mit Fribourg und St. Gallen bereits entsprechende

MILITÄRARTIKEL

Preisliste in einem Gefängnis



HANS SIGG

In diesen Tagen hat die englische Zeitung «Daily Mirror», wohl die auflagenstärkste, veröffentlicht – und zahllose europäische und amerikanische Blätter druckten es ab –, dass es in dem Gefängnis Sudburg ziemlich toll zugehe. Sudburg liegt ausserhalb des Städtchens Derby, berühmt durch sein Pferderennen, weniger durch dieses Gefängnis.

Bei Sudburg handelt es sich um eine sogenannte offene Anstalt, das heisst, Sträflinge können dort ein und aus gehen, letzteres wohl öfter als ersteres. Es ist vor allem ein Haus für reiche oder zumindest wohlhabende Leute, oder Mitglieder flüssiger Gangs. Alles kann man dort haben, vorausgesetzt, man hat Geld. Man kann sich dort zwar nicht die Freiheit erkaufen oder doch nur für einen Abend, aber sonst alles, was die Freiheit bieten kann.

Zum Beispiel Alkohol in jeder beliebigen Preislage. Zum Beispiel Gastmähler, die in dem exklusivsten Hotel Derbys bestellt werden. Zum Beispiel Rauchwaren, sogar Drogen, wenn die nachfolgenden Berichte die Wahrheit sagen.

Es existierte in diesem Gefängnis eine veritable Preisliste. Eine Haschisch-Zigarette kostete – wir rechnen in DM um – den Gegenwert von DM 20.–, ein Dutzend Pornohefte DM 100.–, man hat ja länger etwas von ihnen. Am erstaunlichsten freilich, ein Rendezvous mit einem Freudenmädchen in einem nahegelegenen Wohnwagen: DM 800.–, während ein ähnliches Stelldichein mit der eigenen Frau oder festen Freundin nur 5 Prozent davon kostete. Wie ist das zu erklären? Natürlich wollten die Prostituierten auch etwas verdienen, im Gegensatz zur Frau und Freundin, die es aus Liebe taten. Immerhin ist die Diskrepanz erstaunlich hoch und, wenn man dieses Wort in diesem Zusammenhang überhaupt noch brauchen darf, unsittlich.

Wenn es schon der Gefängnisverwaltung nicht gelingt, den ganzen Betrieb zu stoppen, was wohl kaum erwartet werden darf, hier sollte sie doch, schon im Namen der Gerechtigkeit, Wandel schaffen, respektive die Preisliste korrigieren.

Und kaum nach unten. Denn die Leitung des gesamten Business liegt in den Händen eines Strafgefangenen schottischer Herkunft. Und die Schotten sehen ja bekanntlich aufs Geld.

Curt Riess

Vorverträge abgeschlossen haben soll.

*

Durch eine Indiskretion ist bekannt geworden, wie sich gewisse Leute in Bern – neben der vorgesehenen SBB-Tarifierhöhung – eine vergrösserte Attraktivität des öffentlichen Schienenverkehrs vorstellten.

Zur Abschaffung des Retourbillets hinzu dachte man wieder einmal an die Einführung des Krawattenzwanges für männliche Passagiere ab sechzehn Jahren und des Rauchzwanges in Raucherabteilen. Man soll auch Stehplatzabteile für Inhaber von AHV-Halbtagsabonnements in Erwägung gezogen haben,

ebenso wie die Beförderung von Invaliden, die an den Rollstuhl gebunden sind, nur noch in Gruppen ab zwölf Personen, damit sich das Anhängen eines

Sondergüterwagens kostenmässig lohnt...

Zu einem späteren Zeitpunkt sollte auch einem langgehegten Wunsche der Lastwagenbesitzer entsprochen werden, der im Regionalpersonenverkehr das Hukkepacksystem einführen will, d. h. den Transport von SBB-Personenwagen auf Sattelschleppern!

*

Bundesrat Leon Schlumpf habe Roger Schawinski in einem persönlichen Brief nahegelegt, die Wiederinbetriebnahme von «Radio 24» in Italien nicht weiter anzustreben, ansonsten seine Kandidatur als Nachfolger von SRG-Boss Stelio Molo ernsthaft gefährdet sei. Hans H. Schnetzler

**HOTEL I
KREUZ
BERN**

*komplett erneuert und modernisiert
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser*